

AK FE.IN

FRAUEN*RECHTE UND FRAUEN*HASS

**Antifeminismus und
die Ethnisierung von Gewalt**

Antifeminismus will die Errungenschaften der (queer)feministischen Bewegungen zurückdrehen: durch Begriffsumdeutungen, Angriffe auf reproduktive Rechte, Ressourcen und Gleichstellungsmaßnahmen. Akteur*innen der extremen Rechten, Konservative und die »gesellschaftliche Mitte« treffen sich in einer Ideologie von Frauen*hass und LGBTIQ*feindlichkeit. Sie vereint der Wunsch nach einer binären Geschlechterordnung und einer Männlichkeit, die gemeinhin als »toxisch« bezeichnet wird. Antifeminismus kann auch tödlich sein: Der Glaube an männliche Vorherrschaft stellt die Basis für sexualisierte Gewalt, Femizide und Terrorismus dar. Paradoxerweise hat die Rechte »Frauenrechte« dort für sich entdeckt, wo die »weiße Frau als Opfer« eine scheinbar neue Mobilisierungskraft entfalten kann: in Kandel, Chemnitz oder Wien.

Wo antifaschistische Kritik diese rassistischen Frauenrechtskämpfe als reine Instrumentalisierung abtut, wird verkannt, dass das Engagement rechter Frauen* auch als Selbstermächtigung funktioniert – die jedoch antifeministisch bleibt.

Dagegen stellt dieses Buch einen Feminismus, der die patriarchale Ordnung hinterfragt, Männlichkeit nicht heilen will und grundlegend antifaschistisch ist.

*Das Autor*innen-Kollektiv »Feministische Intervention« (AK Fe.In) besteht v. a. aus Mitgliedern des Forschungsnetzwerkes Frauen und Rechtsextremismus, der Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (FIPU) und des apabiz. Wir betreiben Recherche, Forschung und Analyse und verorten uns dabei an einer Schnittstelle zwischen (antifaschistischem und feministischem) Aktivismus und Wissenschaft. Dieses Buch haben Eike Sanders, Anna O. Berg und Judith Goetz verfasst.*

VERBRECHER VERLAG

Diese Veröffentlichung wurde gefördert durch:



Rosa Luxemburg Stiftung



Gunda Werner Institut
in der Heinrich-Böll-Stiftung



Sonderprojekt der HochschülerInnenschaft
an der Universität Wien



Fakultätsvertretung Human- und Sozialwissenschaften
der Universität Wien



Referat für feministische Politik der Österreichischen
Hochschüler_innen Bundesvertretung

Erste Auflage
Verbrecher Verlag Berlin 2019
www.verbrecherei.de

© Verbrecher Verlag 2019
Druck und Bindung: CPI Clausen & Bosse, Leck
Satz: Christian Walter

ISBN: 978-3-95732-410-8

Printed in Germany

EINLEITUNG

Zum Aufbau	12
Widmung und Danksagung	15

1. ANTIFEMINISMUS: SIND MÄNNER DAS PROBLEM?

Antifeminismus und ›Antigenderismus‹: Nicht nur eine historische Frage	19
Antifeminismus als politische Gegenbewegung zum (Queer-)Feminismus	24
Schmal, aber folgenreich: Die binäre Geschlechterordnung des 19. Jahrhunderts	26
Bedeutsame Männer	28
Toxische Männlichkeit oder Die Macker-Internationale	30

2. KAMPFFELDER: ANTIFEMINISTISCHE (BE-)DEUTUNGSHOHEITEN

2.1 Der Kampf um Begriffe

Gegen die ›politische Korrektheit‹	41
›Gender‹ zwischen Ideologie, Verschwörung und Wahn	43
Feindbild: Gender Mainstreaming	49
Antikommunismus: Gender als ›Menschenversuch‹	51
›Gender‹ als Tyrannei einer radikalen Minderheit	53

2.2 Angriffe auf Ressourcen

Feindbild Gender Studies	57
Frauen*häuser	65

2.3 Angriffe auf Frauen*- und LGBTIQ*-Rechte

Kein Recht auf Schwangerschaftsabbruch	68
Gegen Homosexualität und Ehe für alle	70
Trans*- und Inter*rechte	74

Inhalt		Inhalt
2.4 Für die Freiheit zu diskriminieren	76	
Mit Religions- und Gewissensfreiheit andere diskriminieren	78	Mit Frauenrechten raus aus der Rechten 132
Väterrechte gegen Mütter	82	Linke Ignoranz 134
Männerrechts-Propaganda	84	4.3 Gegenwart und Geschichte der Selbstorganisation rechter Frauen*
Wie alles zusammenhängt	87	137
 		4.4 Rechte Politiken und Mobilisierungen im Namen der Frauen*rechte
3. MÖRDERISCHER ANTIFEMINISMUS	89	Der große Kandel-Kuchen 144
3.1 Männliche Vorherrschaft und Gewalt	89	<i>Kandel ist überall</i> oder möchte es gerne sein 147
3.2 Beziehungsgewalt und Femizide	93	Von Kandel nach Chemnitz 149
Sexualisierte und sogenannte häusliche Gewalt	97	Die Frauenmärsche und die AfD 153
Das Politische ist nicht privat	99	Identitäre Frauenrechte 155
Neonazis, ›häusliche‹ und/oder sexualisierte Gewalt	100	#12odb: Eine gescheiterte Mobilisierung 157
Neonazistische sexualisierte Gewalt gegen politische Gegner*innen	104	Rechte Mobilisierungen anlässlich der Frauen*morde in Österreich 159
3.3 Antifeministischer Terrorismus	106	Reaktionen auf die Reaktion 161
Antifeministische Zuspitzungen in der extremen Rechten	106	
Die mörderische Sexualmoral der <i>Gruppe Ludwig</i>	108	5. RASSISTISCHE ›FRAUENRECHTE‹ VERSUS FEMINISMUS
<i>Incels</i> und antifeministischer Terrorismus	110	165
Der Antifeminismus Breiviks	112	5.1 ›Die weiße Frau als Opfer‹
Der Terroranschlag von Christchurch	114	Historische Kontinuitäten 166
3.4 Eine intersektionale Betrachtung von Gewalt	116	Opfer-Sein und Wehrhaft-Sein: Die Binnenlogik einer Figur 168
 		Rassismus und Aufmerksamkeits-Ökonomie 171
4. RASSISTISCHE MOBILISIERUNGEN FÜR ›FRAUENRECHTE‹	119	5.2 Faschofeminismus?
4.1 ›Köln‹ und seine Folgen	119	173
Reaktionen der extremen Rechten	121	5.3 Emanzipation von der Emanzipation: Selbstermächtigung durch Frauen*rechte
Frauenmobilisierungen nach Köln	123	180
4.2 Der Mythos der Zäsur ›nach Köln‹	124	
Köln als Wendepunkt?	124	6. FAZIT: EURE ›FRAUENRECHTE‹, UNSER FEMINISMUS
Ein Blick in die nähere Vergangenheit: ›Der Islam‹ als Feindbild	125	185
Sexualisierte Gewalt als ›kultureller Wesenszug des Islams‹	129	
		7. LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS
		193
		7.1 Literaturverzeichnis
		193
		7.2 Quellen
		198